

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 22

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Der Tod des Märchenprinzen

ZUR LESUNG VON SVENDE MERIAN

Svende Merian hielt anfangs März im Buchladen Rapunzel in Liestal eine Lesung zu ihrem eben erschienen Buch "Der Tod des Märchenprinzen", über das Svende folgendes sagt: *"Ein Schwerpunkt des Buches ist die Frage der Sexualität, wobei ich Rückgriffe auf meine früheren Erfahrungen mache. Zum einen führe ich sehr konkret aus, wie die Frauenunterdrückung im Bett selber abläuft, zum anderen stelle ich das in den Zusammenhang von APO-Zeit und 'Sexueller Revolution'..."* In einem anderen Buchladen in Basel hatte sie ebenfalls eine Lesung vor, weigerte sich dann jedoch zu erscheinen, da man mit einem pornographischen Flugblatt Propaganda gemacht hatte. Frau könnte in der Tat verzweifeln, wenn sie einmal mehr erfahren muss, dass ausgerechnet dann, wenn sie es wagt, über ihre persönliche Sexualität und Beziehung zu sprechen, sie doch wieder als Sexualobjekt gesehen wird. Svende hielt die Lesung in einem anderen Lokal.

DER TOD DES MÄRCHENPRINZEN

Svende Merian, Buntbuch-Verlag, Fr. 28.-

Auf ausserordentlich spannende Weise protokolliert die Autorin eine Liebesbeziehung zwischen einer emanzipierten linken Frau und einem ganz gewöhnlichen linken Mann. Die Beziehung bleibt einseitig; trotz denkbar günstigen Anfangsbedingungen scheitert sie an den unterschiedlichen Erwartungen und Fähigkeiten von Frau und Mann. Wir werden Zeugen der einzelnen Phasen, Szenen, Begegnungen, Auseinandersetzungen, Nicht-Auseinandersetzungen. Minutiös und treffend beschreibt Svende etwas, was viele Frauen in Beziehungen mit Männern heute immer wieder erleben: Verliebt-heit, Harmonie, Hoffnung erst, dann allmählich eintretende Frustration, Wut, Verzweiflung, Gefühle der Beziehungsunfähigkeit. Aber Sven- de bleibt dabei nicht stecken; sie weicht auch nicht auf die Lösungsmöglichkeit aus, die in Frauenbüchern so oft vorkommt: lesbisch werden. "Ich brauche Männer, und ich

will mich mit ihnen auseinandersetzen", sagt sie. Sie will alles genau wissen: wie ist das eigentlich mit der "typisch männlichen Gefühlosigkeit", mit den Verdrängungsmechanismen, mit der Angst vor Ansprüchen, Nähe, Verbindlichkeit? Und: Wie sieht das für eine Frau aus, wie kann SIE damit umgehen, gibt es überhaupt Verständigungsmöglichkeiten? Bei dieser harten Auseinandersetzung zwischen ihr und Arne, dem "zärtlichen Polit-Macker", lernt sie, lernt auch er, und natürlich der das Buch lesende Mensch, eine ganze Menge über die Hintergründe von stereotypen männlichen und weiblichen Verhaltensweisen und über die Notwendigkeiten und Möglichkeiten, diese zu verändern. Ein sehr persönliches, kritisches und selbstkritisches, zuweilen recht lustiges Buch einer engagierten Frau, die versucht, die Widersprüche zwischen feministischen Ansprüchen und Träumen einerseits und der Realität "Beziehungen mit Männern heute" andererseits aufzudecken und zu verringern.

Rosemarie Imhof

Nach Anja Meulenbelts Buch "Die Scham ist vorbei" ist dies nun das zweite Buch einer Feministin, die über ihre sexuellen und persönlichen Erfahrungen zu einem Mann sehr offen und ehrlich berichtet. Der anfängliche Humor und der flüssige Stil täuschen jedoch nicht über die Längen hinweg, die das Buch aufweist.

Dieses Buch löst natürlich viele Fragen und zum Teil heftige Kritik aus. Vielleicht jedoch könnte es zu einer wichtigen Grundlage für eine entsprechende Diskussion auch innerhalb der Frauenbewegung werden.

ZITATE AUS DEM BUCH S. 350/351

NACHWORT AN FRAUEN

Ich will mich nicht als besonders emanzipiert profilieren. Ich will andere Frauen, die sich noch nicht so intensiv mit ihrer Unterdrückung auseinandergesetzt haben, nicht als unemanzipiert abstempeln. Ich wollte keine Frauen anmachen in meinem Buch.

Ich habe es wohl manchmal doch getan, weil ich oft sehr traurig und verzweifelt bin, wie selbstverständlich Frauen den ganzen Alltags-Chauvinismus hinnehmen und dabei verdrängen, dass sie gegen ihre eigenen Interessen handeln. Oder mir sogar in den Rücken

fallen. Alles überspitzt finden, was ich fordere. - Ich bin nicht wütend auf diese Frauen. Ich bin nur traurig und verzweifelt, weil sie nicht nur meine, sondern auch ihre eigene Unterdrückung bejahen. - Dies ist ein Konflikt, mit dem ich am wenigsten klar komme. Eigentlich sind sie meine Schwestern und ich will mit ihnen zusammen kämpfen. Aber was soll ich tun, wenn sie mich nicht als ihre Schwestern akzeptieren und sich gegen mich stellen?

Emanzipation ist kein Wettbewerb.

Emanzipation ist ein Prozess, in dem wir Frauen uns gegenseitig unterstützen wollen. Männer versuchen, dieses Wasser oft auf ihre Mühle zu lenken, indem sie eine Emanzipationshierarchie aufzustellen versuchen: Guck mal, die ist viel emanzipierter als Du!

Was Männer emanzipiert finden, hat uns nicht zu interessieren. Das können wir Frauen schon selbst entscheiden! Wir emanzipieren uns, weil wir endlich frei und selbstbewusst

leben wollen. Wir emanzipieren uns nicht, damit Männer uns gut finden!

Männer finden immer nur das emanzipiert, was ihnen nicht wirklich gefährlich werden kann. Wenn Frauen gegen Atomkraftwerke kämpfen und nicht so oft mit diesen pingeligen Frauenthemen kommen: Das finden Männer emanzipiert.

Besinnen wir uns wieder darauf, dass es Emanzipation heisst und nicht Emannzipation! Verweigern wir die Teilnahme an diesem Wettbewerb! Was können wir dabei denn schon gewinnen? ...ein anerkennendes männliches Wort... oder vielleicht sogar einen Mann selber!

Das sind doch alles nur Trostpreise. Was wir gewinnen wollen, gewinnen wir nicht in einem Wettbewerb, sondern nur in einem Gemeinschaftskampf:

FREIHEIT STATT CHAUVINISMUS!

Asolina im Land der Riesen

Ein Märchen für tapfere kleine Mädchen

Hässliche böse Hexen, schüchterne Mädchen und schöne Prinzessinnen sind die Frauengestalten, mit denen wir es normalerweise in Märchen zu tun haben. Böse Stiefmütter rivalisieren mit den verhassten, schöneren Stieftöchtern, weinende Gretels klammern sich hilfeschend an die gleichaltrigen, tapferen Brüder Hänsel an und brave Bauerstöchter stehen morgens mit den Hühnern auf und arbeiten mit glückstrahlenden Gesichtern bis in die Nacht hinein. Ihren Vätern gehorchen sie blindlings, sind zurückhaltend und bescheiden und warten geduldig bis der Richtige, meistens ein Prinz, dahergeritten kommt und sie heiratet. Haben sie einmal ihre verwunschenen Brüder zu erlösen, so müssen sie sieben Jahre lang Hemdchen stricken und dabei den Mund halten.

All diese weiblichen Tugenden fehlen Asolina, die mit Kochlöffel und Bratpfanne einen solchen Höllenspektakel im

Land der Riesen verursacht, dass diese sie freiwillig zum Smaragdberg tragen, wo sie die Prinzessin Amanda und ihre Schwestern aus der Gewalt des Zauberers befreien will. "Asolina im Land der Riesen", von Adela Turin und Nella Bosnia ist ein Märchenbilderbuch, das einmal eine ganz untypische Erlösung zum Inhalt hat. Asolina zieht los, um nicht einen verwunschenen Prinzen oder ihre Brüder zu erlösen, sondern ihre Freundin, die Prinzessin Amanda und ihre Schwestern. Dabei hüllt sie sich auch nicht sieben Jahre in Schweigen, sondern überlistet die Riesen, die sie unterwegs

trifft, mit intelligenten Schwindeleien, wie man es sonst nur von tapferen Schneidern gewohnt ist.

Die Hexe Mengana, bei der Asolina einkehrt, ist nicht die hässliche alte Frau, die kleine Kinder auffrisst, sondern sie hält Asolina deshalb einige Zeit gefangen, weil sie so einsam auf ihrem Schloss ist. Wieso Asolina zwar einkaufen gehen kann, aber trotzdem nicht wegläuft, bleibt im Dunkeln, lässt sich aber unter die normale Un-Logik von Märchen subsumieren. Was übrig bleibt, ist jedenfalls eine einsame, sehr menschliche Hexe, die Asolina dann auch noch ein wertvolles Pferd schenkt, als sie weiterzieht.

Asolina befreit die drei Prinzessinnen und kehrt dann, ohne für ihre gute Tat einen Mann als Belohnung erhalten zu haben, nach Hause zurück.

Alles in Allem ein Märchen, das man gerade kleinen Mäd-



chen mit gutem Gewissen vor-
lesen kann, weil dort endlich
einmal eine junge Frau, die
nicht auf den Mund gefallen
ist, durch die Märchenwelt
zieht. Und diese Märchenwelt
ist - von den ganzseitigen
Farbbildern bis hin zu den
Rehen und Kaninchen, die
einem aus dem Text entgegen-

gehoppelt kommen - sehr lie-
bevoll illustriert.

Adela Turin/Nella Bosnia,
Asolina im Land der Riesen
Vierfarbendruck, fester Ein-
band, Frauenoffensive, Mün-
chen 1980, DM 15.50

Svende Merian



Neuerscheinungen

Belletristik

NACHLEBEN, Gertrud Wilker
Verlag Huber, Frauenfeld
Fr. 32.--

MONDWECHSEL, Veronika Herzig
Tagebuch einer Loslösung
Orte-Verlag, Zürich, Fr. 16.-

WINTERKINDER, Dea Trier-
Mörch, Verlag Huber, Frauen-
feld, Fr. 28.--

DER TOD DES MÄRCHENPRINZEN
Svende Merian, Buntbuch-
Verlag, Fr. 28.--

AYSE - Vom Leben einer Tür-
kin in Deutschland
Gudrun Ebert-Bahr, Gerhart-
Verlag,

DIE SCHULFREUNDINNEN
Ein Klassentreffen nach
zwanzig Jahren, Rona Jaffe,
Rowohlt-Verlag, Fr. 36.--

TROCADERO, Hanna Johansen
Roman/Hauser

Logbuch der TRAUMKAPITÄNIN
Olga Maier (Offset-Druck)
Fr. 18.50

Sachbücher

FAUENHAUS ZÜRICH, Corinne
Haffter - Die Bedeutung des
Frauenhauses aus der Per-
spektive von zehn betroffe-
nen Frauen, ADAG-Adm.
Fr. 18.--

DAS NÄCHSTE JAHRHUNDERT WIRD
UNS GEHÖREN, Claudia von
Aleman, Frauen und Utopie,
Fischer Verlag, Fr. 9.80

TSCHADOR, Frauen im Islam
Nawal el Saadawi Fr. 18.80

DER HUNGER NACH ERFAHRUNG
Frauen nach 45, Inge Solten,
Verlag J.H.W. Dietz,
Fr. 19.80

WIR WERDEN SIE MARIE NENNEN
Madeleine Lamouille
Ex-Libris-Verlag, Fr. 14.50

FRAUEN GEGEN DEN KRIEG
(Texte-Sammlung)
Gisela Brinker-Gubler,
Fischer-Taschenbuch Fr. 12.80

EINE STADT IN BEWEGUNG
Materialien zu den Zürcher
Unruhen, Hsg: Sozialdemo-
kratische Partei Zürich,
Fr. 14.80

DIE GETEILTE FRAU,
Christine de Coninck
Verlag Dudula Loretz,
Fr. 26.--

Alle Bücher erhältlich im
Frauenbuchladen
Stoerschstr. 37 8002 ZH

Kee

EINE GESCHICHTE IN
WÖGEN, WÖREN UND
BILDERN
von lys im

COME OUT-LESBENVERLAG
ARCSSTR. 57, 8 MÜNCHEN 40

LAUFENDE TITEL:

COME OUT GESPRÄCHE MIT LESBISCHEN FRAUEN
VENUS IST NOCH FERN WEIBLICHE ASTROLOGIE
SAPPHO UND ALLE DIE DARAUF KAMEN
WITCH IS WITCH LP
LANDLESSEN IN AMERIKA

VERTRIEB: FRAUENLITERATURVERTRIEB
HERMINE FEES, MÄGERLINSTR. 4
6 FRANKFURT 50